

Ihr macht zu wenig Stimmung!

Auf dem letzten Treffen der Fanclubvorstände mit Jan Pommer wurde unter anderem auch über Gewalt und Aggressivität gesprochen, und in diesem Zusammenhang wurde von den Anwesenden das Verhalten der Security in einigen Hallen kritisiert. Grund genug, sich mal mit den Sicherheitsleuten in der Fraport Arena zu unterhalten. Die Firma IH Security mit knapp 100 Mitarbeitern – wovon bei Basketballspielen ca. 50 im Einsatz sind – arbeitet seit Gründung der FRAPORT SKYLINERS bei deren Heimspielen. Neben Sportveranstaltungen wie Marathon, Handball, Fußball und Eishockey gehören auch Konzerte zum Einsatzbereich. In der Fraport Arena ist die IH Security nach langer Zusammenarbeit die favorisierte Firma. Thomas Hess, Geschäftsführer, und Mitarbeiter Günter Lezius, der seit Jahren den Gästeblock sichert, standen gerne für ein ausführliches Interview bereit. Wer hätte gedacht, dass die Beiden selbst große Skyliners-Fans sind und sich sogar auswärts deren Spiele anschauen?!

THOMAS, WIE SIEHT EUER TAGESABLAUF BEI DEN HEIMSPIELEN DER SKYLINERS AUS?

Thomas: Da die Parkplätze hier sehr begehrt sind, auch von Menschen, die nicht in die Halle wollen, müssen wir manchmal schon morgens um halb sechs mit einer kleinen Gruppe anrücken und diese bewachen. Wenn vor dem Spiel ein School Cup stattfindet, müssen die Eingänge ab mittags bewacht werden, ansonsten stehen die Mitarbeiter pünktlich 90 Minuten vor Spielbeginn an den Eingängen und in den Blöcken bereit.

UM WELCHE EINZELNEN BEREICHE KÜMMERT IHR EUCH?

Thomas: Wir betreuen die Parkplätze, die Eingänge für Zuschauer und Sportler, besetzen die Tribünenblöcke, die Garderobe und die VIP-Räume und kümmern uns um die Schiedsrichter.

GIBT ES VOR BEGINN SO ETWAS WIE EINE TEAMBESPRECHUNG?

Thomas: Das Team arbeitet seit vielen Jahren zusammen, sodass eine Besprechung nur dann nötig ist, wenn Besonderheiten anfallen wie neue Tickets und Tagespässe zu Saisonbeginn oder Fernsehspiele. Wenn ein Mitarbeiter neu ist, geht ein alter Hase mit ihm alle Einsatzbereiche ab und weist ihn ein.

Günter: Ich kenne mittlerweile Fans von allen Gastmannschaften, und wenn etwas Besonderes anfällt, spreche ich mit den Mitarbeitern in meinem Bereich auf dem kleinen Dienstweg und sage ihnen, worauf sie besonders achten müssen. Meistens geht es da um ein paar Problemfans aus zwei, drei Vereinen, die nehme ich mir aber schon vor Spielbeginn zur Seite und spreche mit ihnen.

WELCHES SIND DENN DIE PROBLEMATISCHEN FANCLUBS?

Günter: Aus Hagen kommen immer ein paar Jugendliche, die ein wenig zu sehr aufdrehen. Ansonsten Bonn und Bamberg, die aufgrund ihrer Stärke schon ein anderes Auftreten haben.

GAB ES DENN SCHON MAL ECHTE PROBLEME BEI DEN SPIELEN?

Thomas: Nein, wirkliche Problemfälle wie in anderen Sportarten, z.B. im Fußball, gab es hier noch nie. Mit Gießen war es manchmal etwas schwierig, da musste ich einen Fan auch schon zweimal der Halle verweisen, weil er unter anderem Fans mit Bier und die Schiedsrichter mit Gegenständen beworfen hat. Aber generell hatten wir auch mit vielen Gießener Fans ein gutes Verhältnis.

Ein Spiel mit viel aggressiver Stimmung war das gegen Roter Stern Belgrad, aber auch hier ist nichts passiert.

Vielleicht kann ich noch die Geschichte mit Bonn nennen. Die Fans hatten viele Konfettischlangen benutzt, die sich in der Hallendeckenkonstruktion festgeklemmt hatten, und da am nächsten Tag in der Halle eine andere Veranstaltung stattfand, mussten diese von einer Spezialfirma entfernt werden. Jetzt wird darum gestritten, wer die Rechnung hierfür bezahlt.

WORAN LIEGT ES EURER MEINUNG NACH, DASS ES ZUM GLÜCK IM BASKETBALL KEINE SCHLIMMEN VORFÄLLE GIBT?

Thomas: Zum einen sind die Fangruppen immer sehr gemischt, da kommen alte und junge Menschen, und die älteren haben einen gewissen Ein-

fluss auf den Nachwuchs und regeln manche Dinge schon unter sich.

Günter: Das stimmt, wenn die jüngeren Fans ein wenig über die Stränge schlagen, werden sie oft von den Fanclubvorsitzenden wieder runtergeholt. Außerdem ist Basketball ja ein fairer und körperkontaktloser Sport, das überträgt sich auch ein bisschen auf die Fans.

Thomas: Das merkt man auch daran, dass sich z.B. die Schiedsrichter bei uns seit Jahren pudelwohl fühlen und keine Angst haben, auch wenn ein Spiel mal knapp ausgegangen ist.

Günter: Ich bekomme das auch oft von vielen Gästefans erzählt, wie es in anderen Hallen zugeht und dass die Gästefans da nicht so gut behandelt werden wie bei uns. Wir verhalten uns bestimmt, aber freundlich, das ist unser Aushängeschild.

HAT SICH IN DEN LETZTEN JAHREN ETWAS BEZÜGLICH AGGRESSION DER FANS VERÄNDERT?

Thomas: Der komplette Aufbau der Skyliners hat sich entwickelt von einer Idee und einem provisorischen Versuch, eine Struktur in das Ganze zu bringen, bis hin zu einem professionellen Unternehmen.

Günter: Aus einem Vorstadtverein ist ein richtiger Stadtverein geworden. Das merkt man auch an den Fans. So langsam entsteht eine Fankultur in diesem ja jüngsten Verein der Liga.

Thomas: Mittlerweile kennt man viele Fans oder auch die Menschen im VIP-Bereich schon mit Namen, da freut man sich zu Beginn der Saison schon, diese wiederzusehen.

Es hat sich also für uns vieles zum Positiven verändert, aber eine Zunahme an Gewalt, Aggression oder auch Alkoholkonsum kann ich absolut nicht feststellen.

Günter: Das stimmt, das Level ist über die Jahre gleichbleibend gut geblieben.

KÖNNT IHR MAL EINEN VERGLEICH ZU ANDEREN VERANSTALTUNGEN ZIEHEN?

Thomas: Zu 100 % ist es nirgendwo sicher. Sogar beim Tennis gab es schon einen Vorfall, wo einer mit einem Messer gekommen ist und jemanden abgestochen hat. Aber beim Basketball sind wir alle nicht so angespannt wie z.B. beim

Fußball. Da müssen wir ganz andere Vorkehrungen treffen, haben doppelt bis dreifach so viele Mitarbeiter im Einsatz und müssen eine komplette Fanrennung vornehmen. Da kann man keine Fans aus verschiedenen Lagern zusammen zur Toilette gehen lassen.

WAS SIND DENN EURE POSITIVSTEN ERLEBNISSE BEI DEN SPIELEN DER SKYLINERS?

Thomas: Die tollsten Spiele sind immer die Playoffs, oder auch die Pokalfinals.

Günter: Ganz klar die Meisterschaft! Diese Spiele mitzuerleben, war für mich das absolute Highlight. Natürlich vor allem aus sportlicher Sicht, aber auch das Arbeiten hier war toll. Man merkt einfach an der Grundstimmung der Zuschauer, ob es gegen den Abstieg oder um die Meisterschaft geht.

DANN WAR DEIN DOWNLIGHT WOHL DAS LETZTE SPIEL DER VERGANGENEN SAISON, ALS DIE GRUNDSTIMMUNG EHER ANGESpanNT WAR?

Günter: Ja klar, das merkt man einfach am Auftreten beider Fangruppen, wie die allgemeine Stimmung so ist. Bei diesem Spiel war sie allgemein sehr angespannt.



Thomas (rechts) und Günter – Security und Fans der Skyliners

AUF WELCHE FANGGRUPPEN FREUST DU DICH BESONDERS?

Günter: Bamberg, weil ich hier schon einige nette Fans kenne. Ich war auch in den Playoffs schon häufiger in Bamberg und verbinde das mit ganz tollen Spielen. Aber auch von den Bonnern kenne ich einige nette Fans, die immer zu mir kommen und mit mir quatschen. Und ich vermisse die Göttinger! Vor allem Hartmut, den Verrückten mit dem Hut, er ist ein absolutes Highlight. Auch von

Oldenburg ist ein sympathischer Kerl dabei, der hat immer so eine Feuersirene.

GÜNTER, DU HAST AUCH NOCH EINE KLEINE LUSTIGE GESCHICHTE AUF LAGER ...

Günter: Ja, gerade eben am Eingang, wohlbermerkt: wir befinden uns gerade bei einer Veranstaltung von Bülent Ceylan, kamen zwei Leute mit Freikarten für das Spiel der Skyliners, das letzten Samstag stattfand, und wollten rein. Die hatten sich um eine komplette Woche vertan!

WAS DENKT IHR ALS SECURITY ÜBER DIE FANS DER SKYLINERS?

Günter: Ihr macht zu wenig Stimmung! Wenn ich euch vergleiche mit den Gästen, auch wenn das nur 10 oder 20 Fans sind, dann seid ihr einfach zu leise, auch wenn ihr mehrere Trommeln im Einsatz habt.

Thomas: Bei euch im Fanblock könnte einfach mehr zusammen passieren. Ihr macht keine Choreo, so wie das andere Fans mit einfachsten Mitteln auf die Beine stellen. Das, was bei der Frankfurter Eintracht in der letzten Zeit an optischen Fanaktionen gemacht wurde, beeindruckt Trainer der ganzen Republik. So etwas passiert hier gar nicht mehr.

Günter: Es scheint bei euch keinen Zusammenhalt zu geben, das sieht man selbst von der gegenüberliegenden Seite. Nicht umsonst rufen die gegnerischen Fans oft „ohne uns wär' hier nichts los“. Bei den Skyliners gibt es einfach keine Jugendarbeit wie in anderen Vereinen, das entsteht hier gerade erst. Das Vereinsleben, das andere Vereine seit Jahren haben, das fehlt hier, und das spiegelt sich auch in der Stimmung wieder. Man merkt, dass ihr irgendwie zerstritten seid. Ihr seid viele unterschiedliche Gruppen, die einfach nicht zusammenarbeiten. Es gibt keinen homogenen Block.

Was ich nicht verstehe: Warum ist der eigene Fanblock durch einen Durchgang gespalten, warum seid ihr nicht in Block I?

Rein optisch seid ihr keine Einheit. Auch farblich fällt das auf. Ihr habt blaue T-Shirts, weiße und manchmal ganz andere Farben, während die Gästefans immer durch ihre Farbe auffallen. Das Blau geht viel zu sehr unter. Keine Corporate Identity. Ihr seid nicht zu erkennen.

FÄLLT EUCH ETWAS EIN, DAS FRÜHER BEI UNS BESSER WAR?

Thomas: Ich vermisse eure große Blockfahne, die sah immer super aus. Die großen Holzratschen waren toll, die haben für Krach und Stimmung gesorgt. Aus denen hätte man noch viel mehr machen können.

Günter: Die blauen Leuchtstäbe sahen genial aus, ich habe heute noch einen im Büro hängen. Und mit den orangefarbenen Hüten habt ihr damals einfach gut ausgesehen und seid so richtig aufgefallen! Das Orange ist eine gute Farbe, die sticht immer schön heraus.

Thomas: Der Block X als Gesamtbild ist kein guter. Vielleicht könntet ihr eine Art Fantreff hinter dem Block einrichten, wo man zusammensteht und geMAINsam einen Schoppen trinkt? Bei Block I gäbe es die Möglichkeit, die könnte man super dafür nutzen. Sich dort treffen und dann gemeinsam in den Block gehen, am besten mit Megaphon ...

Günter: Stimmt, euch fehlt auch ein richtiger Anheizer. Ihr wollt doch auch neue Leute für euch gewinnen. Wenn in anderen Blöcken Zuschauer sehen, dass ihr in den Blöcken so richtig Party macht, dann wollen die sicher auch bei euch sein. Diese Chance lasst ihr leider verstreichen. Gebt Gas! In Orange!

JETZT HABT IHR VIEL GUTE UND KONSTRUKTIVE KRITIK GELIEFERT. KÖNNT IHR AUCH NOCH ETWAS NETTES ÜBER UNS SAGEN?

Günter: Wir haben zu vielen Fans richtig nette Kontakte. Dein Vater zum Beispiel kommt immer zu mir, oder auch andere Fans, die in der Halle herum laufen und immer bei mir stehen bleiben und mit mir einen Small Talk abhalten. Das sind immer schöne Situationen.

Vielen Dank, Thomas, vielen Dank, Günter!

Anke (Foto: Anke)

Wieder einmal reicht der Platz nicht aus, um alle Antworten abzudrucken. Das komplette Interview, in dem nicht nur an uns Fans Kritik geübt wird, mit Geschichten über die Zusammenarbeit mit der Polizei und den Einsatz von Pyrotechnik, könnt ihr ab sofort auf www.skybembels.de lesen.